

PARFUM

Collectif Nez & Jeanne Doré

PARFUM

ALLES ÜBER DIE WELT DER DÜFTE

Vorwörter von
Mark Buxton
und Stefanie Hanssen

Illustriert von
Jeremy Perrodeau

PRESTEL

MÜNCHEN · LONDON · NEW YORK

»Jeder Duft ist wirklich einzigartig und speziell zugeschnitten auf die Person oder das Thema.«

Meine erste Duft-Erinnerung reicht ziemlich weit zurück. Wir wohnten damals noch in England, ich war fünf Jahre alt und zerbrach den Flacon mit dem Lieblingsparfüm meiner Mutter – *Chanel N°5*.

Noch Jahre später roch das Badezimmer nach Chanel N°5, diesen Duft habe ich nie vergessen. Das Besondere an unserem Geruchssinn ist, dass er immer wieder Erinnerungen weckt, an Momente aus dem Alltag, an Personen, an Städte und vieles mehr. Diese besondere Verbindung von Erinnerung und Duft hebt den Geruchssinn von den anderen Sinnen ab.

Mein Einstieg in die Welt der Parfümerie begann vor über dreißig Jahren, nach einer Wette bei der damaligen Fernsehshow *Wetten, dass...?* mit Frank Elstner. Es ging darum, aus mehreren Hundert Düften eine Auswahl durch Riechen richtig zu erkennen. Kurz nach der Sendung begann meine Karriere bei dem internationalen Duft- und Geschmacksstoff-Unternehmen Haarmann & Reimer in Holzminden. Nach meiner Ausbildung wurde ich nach Paris in das Fine Fragrance Studio geschickt. Seitdem lebe ich in dieser beeindruckenden Stadt. In ihren kunterbunten Stadtvierteln, bei den Menschen verschiedenster Nationalitäten und in den einladenden Cafés, Bistros, Museen, Theatern und Flohmärkten finde ich stets Inspirationen für neue kreative Ideen.

Der Parfümmarkt wird mit Düften überflutet, viele ähneln sich, es fehlt an Originalität. Als vor gut fünfzehn Jahren die Nischendüfte entdeckt wurden, mit kleinen unbekannten Marken, deren Fokus auf Kreativität und Eigenständigkeit beruhte, war das auch für mich der Auslöser, mich selbstständig zu machen. Nach fünfundzwanzig Berufsjahren in der Parfümindustrie, davon die letzten zehn Jahre bei dem Unternehmen Symrise, habe ich meine eigene Marke »MBP« (MarkBuxtonPerfumes) kreiert und mit Freunden die Pariser Boutique »NOSE« eröffnet, die ausgewählte Nischenparfüms anbietet.

Mein Labor ist im 2. Arrondissement angesiedelt, im Herzen von Paris, hier werden die geheimen Rezepturen gemischt. Die Projekte, an denen ich arbeite, sind stets vielfältig und interessant. Ich kreierte für Hotels, Museen, Flughäfen, Kinofilme, Schriftsteller, Schauspieler, Designer, oder einfach nur für interessante Menschen. Ich liebe es, mit Naturstoffen zu arbeiten, und jeder Duft ist wirklich einzigartig und speziell zugeschnitten auf die Person oder das Thema. Freiheit steht ganz oben auf meiner persönlichen Rangliste, das bedeutet: kein Zeitdruck, keine Preisvorgaben und vieles mehr. Ich bin immer offen für neue Projekte, je verrückter, desto besser. So wird es auch nie langweilig und die Arbeit macht unglaublich viel Spaß!

Mark Buxton
Creative Perfumer bei MarkBuxtonPerfumes

»Wichtig ist, wie ein Parfüm getragen wird.
Am besten selbstbewusst.«

Meine Liebe zum Duft begann im Sommer 1970. Die Wiese hinter unserer Zechensiedlung duftete wie das Paradies: nach Klee, Gras und Pappeln. Vermischt mit einem Hauch Kohlenstaub, der von Schacht I-V zu uns herüberwehte. Das roch für mich nach Heimat und Freiheit gleichzeitig. Meine Großmutter hütete mich und meine Schwester und war für uns der personifizierte Glamour in unserer kleinen Welt: zu maßgeschneiderten Burda-Kleidern trug sie einen so betörenden Rosenduft, dass man sich in ihren Armen ganz leicht und dennoch geborgen fühlen konnte. Ich verstand früh, was Duft mit einem Menschen machen konnte.

2009 gründete ich »Frau Tonis Parfum«, benannt nach meiner Großmutter. Meine Philosophie lautete von Beginn an: Wichtig ist, wie ein Parfüm getragen wird. Am besten selbstbewusst. Und nicht als »Boy meets Girl«-Stimulanz oder Mittel zur Paarungshilfe. Duft unterstreicht den Charakter. Für mich erhöht er definitiv nicht den »Marktwert« eines Menschen.

Zwölf Jahre später teilen kleine und große Parfum-Brands diese Auffassung, Duft ganz für sich allein sprechen zu lassen – ohne Sex-sells-Kampagnen und Gender-Bias. Sie positionieren sich deutlich und plädieren für Toleranz, Diversität, Generationenvielfalt und Wahrhaftigkeit.

Ich glaube, dass Düfte unser olfaktorisches Gedächtnis öffnen und uns magische Erinnerungen zurück in die Gegenwart bringen. Darum bin ich euphorisiert von *PARFUM: Alles über die Welt der Düfte*, das Sie jetzt in den Händen halten. Die Autorinnen und Autoren fangen mich ein mit ihrer Leidenschaft für die Welt der schönen Düfte, und sie holen weit aus, gehen zurück bis in die Antike, um von der Faszination

zu berichten, die Parfüms seit jeher auf die Menschheit ausüben.

Ob Details über Inhaltsstoffe, Herstellung oder den Vertrieb von Parfüms: Wir erfahren schier alles! Und das stets allgemeinverständlich und praxisorientiert. Ganz besonders gefällt mir natürlich, dass *PARFUM: Alles über die Welt der Düfte* all denen Mut macht, die sich mit dem Gedanken tragen, den Schritt in die Selbstständigkeit in diesem Business zu wagen.

Ich denke sogar, dass wir mit der bewussten Neuinterpretation von Parfümerie Pionierarbeit im Bereich der Nischendüfte geleistet haben und dadurch auch den Begriff des »Slow Shopping« etablieren konnten: Zuhören, statt aufdrängen; helfen, wenn wir gebraucht werden. Wir geben Duftliebhaber*innen Raum und Zeit, ohne Druck in unserem Store in Berlin Dufteindrücke auf sich wirken zu lassen. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass unser Beispiel Schule macht, und dass Parfüm-Aficionados nicht nur bei uns vor übergriffigen Fragen, drängenden Blicken und klassischer Verkaufspsychologie sicher sind.

Ich habe lange darüber nachgedacht, ob ich die Pandemie im Vorwort zu diesem klugen und inspirierenden Buch erwähnen soll. Meine Antwort lautet eindeutig »Ja«. Diese Pandemie wird Spuren in unserem kollektiven Gedächtnis hinterlassen. Wir werden lernen müssen, uns auf unseren Geruchssinn neu und konzentrierter zurückzubessern. Paul Divjak, der große Wiener Duftexperte, nennt es »eine neue Lust am Akt des Riechens wie auch der Freude am wohlkomponierten Parfum als körperliche Erfahrung«. Riechen zu können ist für uns plötzlich wieder ein großes Geschenk und keine Selbstverständlichkeit.

Stefanie Hanssen

Gründerin der Parfum-Manufaktur FRAU TONIS PARFUM

INHALT



I

DIE PHYSIOLOGIE DES RIECHENS

von Hiram Gurden

9



III

DIE ROHSTOFFE

*von Delphine de Swardt,
Olivier R.P. David,
Éléonore de Bonneval*

39



V

PARFÜM- ENTWICKLUNG

von Sarah Bouasse

89



II

DIE GESCHICHTE DES PARFÜMS

von Eugénie Briot

17



IV

PARFÜMEUR*IN: EIN GANZ BESONDERER BERUF

von Alexis Toubanc

71



VI

DIE PRODUKTION

*von Sarah Bouasse
und Delphine de Swardt*

105



VII

DER VERTRIEB

*von Aurélie Dematons
und Juliette Faliu*

119

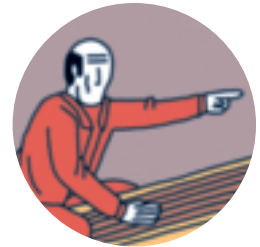


IX

DIE UNABHÄNGIGE PARFÜMKUNST

von Juliette Faliu

145



XI

KLEINER PARFÜM-GUIDE

von Yohan Cervi

174



VIII

DIE MAINSTREAM- PARFÜMERIE

von Denyse Beaulieu

133



X

DAS LEBEN EINES PARFÜMS

von Béatrice Boissérie

163

ANHANG

FRAGEN UND VORURTEILE

von Patrice Revillard

188

GLOSSAR

194

IMMER DER NASE NACH

197

INHALTSÜBERSICHT

200

DIE AUTOR*INNEN

202

DANK

205





DIE PHYSIOLOGIE DES RIECHENS

Der Geruchssinn ist für das Gehirn wie ein offenes Fenster zur Welt: Wenn wir einen Duft einatmen, werden Informationen an unsere Nervenzellen weitergegeben. Doch was passiert danach? Und warum wirkt ein Duft auf uns angenehm oder unangenehm? Wie kommt es, dass ein Geruch eine Erinnerung heraufbeschwören kann, manchmal intensiv und unerwartet? Kurz, wie funktioniert der Geruchssinn? Auf den folgenden Seiten werfen wir einen Blick auf die Reise eines Duftes von seiner Detektion bis zu seiner Perzeption.

Wenn wir unsere Nase in einen Blumenstrauß stecken, dauert es nur einen kurzen Moment, bis die im Blütenduft enthaltenen Informationen unser Gehirn erreichen und so unterschiedliche Reaktionen wie »das riecht gut« oder »das erinnert mich an etwas Schönes« oder »das mag ich nicht« auslösen. Der Duft einer Blume setzt sich aus Hunderten von unterschiedlichen, leichten und flüchtigen Riechstoffen zusammen. Diese von der Pflanze produzierten Stoffe werden in die Luft freigesetzt und gelangen in unsere Nase. Danach werden sie in mehreren Schritten zunächst detektiert und schließlich vom Gehirn erkannt. Eine spezielle zerebrale Struktur, über die alle Säugetiere verfügen, koordiniert diesen Prozess: das olfaktorische System. Das Riechen beginnt also in der Nase und endet in der Tiefe unseres Gehirns.